



# Ortsbeirat Großen-Buseck

Großen-Buseck lebenswert gestalten

Manfred Weller

## Anger zwischen Thalschem Rathaus und Kirche - Folge 3

Der Anger war viele Jahrhunderte das Kulturzentrum von Groß-Buseck. Für jeden Festzug ist der Marsch über den Anger der Höhepunkt. Als Stabführer des Busecker Spielmannszuges spürte ich oft den Reiz von der „normalen Straße“ auf den Anger zu marschieren.



Auf dem Anger versammelten sich die Menschen bei besonderen Anlässen. Ich habe es oft erlebt, dass Feste mit der „Totenehrung“ am Ehrenmal der Kirche begannen. Vom Anger aus marschierte man mit Musik durch die Kaiserstraße und den Schützenweg zum Festplatz.



So geschah es auch beim Feuerwehrfest 1982. Nach der Totenehrung musste ich als Stabführer das Kommando „Im Gleichschritt Marsch“ für zwei Spielmannszüge und die Feuerwehr geben. Im gleichen Ton sagte ich dann auch den zu spielenden Marsch an: „Klar zum Gefecht“.

Unser Pfarrer nahm mich später im Festzelt auf die Seite und versuchte, mir schonend beizubringen, ich könne doch nicht nach einer Totenehrung das Kommando „Klar zum Gefecht“ als Auftakt zum Fest geben.

Wir mussten beide lachen, als ich ihm erklärte, ich hätte nur den zu spielenden Marsch angesagt.



Unbestritten ist die Bedeutung des Angers bei großen Freiluftveranstaltungen wie Kirchenfesten, Weinfesten oder dem „Busecker Samstag“.

Welche Bedeutung hat aber der Anger im Alltag der Menschen in Buseck?

Das Wörterbuch erklärt den Begriff „Anger“ als Weidefläche, die dem Dorf gemeinsam gehört.



Schaut man sich tagsüber den Platz zwischen Thalschem Rathaus und der Kirche an, dann ist es eine wahre Augenweide, die vielen modernen Zugtiere hier friedlich weiden zu sehen.

Wer will es wagen, die technischen Nutztiere von dieser Weide zu verbannen?

Geplant war der Anger ursprünglich als Handelsplatz. Wer handelt heute hier, wenn nur gestanden wird?

An dieser Stelle ist der Gewerbeverein gefragt, der helfen kann den Anger aus dem Schattendasein als passiver Parkplatz zu befreien und zu einem aktiven Handelsplatz zu gestalten.



„Fliegende Händler“ sollen angeblich mit Obstautos inoffiziell einen Markt eröffnet haben, der trotz mehrfacher Bemühungen offiziell nicht zustande kam.

Auf diesem Bild sehen wir allerdings einen Festwagen der Busecker Landfrauen.



Viele Dörfer sind mittlerweile ohne Einkaufsmöglichkeiten. In Oppenrod sehe ich manchmal ein kleines „Brotauto“.

Ist dieser ökologisch mobile Einkaufsmarkt die künftige Alternative zu ALDI-SÜD?

Wir müssen Ideen entwickeln die zeigen, wie Geschichte und Zukunft auf dem Areal des Angers in Einklang kommen können.

Dazu gehören sowohl der „Heimatkundliche Arbeitskreis“ wie der „Gewerbeverein“ mit ins Boot!



Der Baron musste vielleicht standesgemäß mit der Kutsche gefahren werden, wenn es vielleicht auch einfacher gewesen wäre, die kurze Wgstrecke zu laufen.

So denken wir heute aber alle und fahren mit unseren motorisierten Kutschen nur dort zum Einkaufen, wo wir auch parken können.